Stadt Bern

Präsidialdirektion

Abteilung Kulturelles

Controlling-Bericht 2014

für die von der Stadt Bern über
einen Leistungsvertrag subventionierten
Kulturinstitutionen

Abteilung Kulturelles
Gerechtigkeitsgasse 79 I Postfach 551 I 3000 Bern 8

Telefon 031 321 69 88
kulturelles@bern.ch I www.bern.ch

Inhalt des Berichts

Inhalt des Berichts **2**

Bericht **3**

1. Beteiligte Kulturinstitutionen und Kulturorganisationen **3**

2. Durchführung und Feststellungen **5**
2.1. Verfahren 5
2.2. Vorbereitung und Durchführung der Gespräche 5
2.3. Besonderheiten und Feststellungen 5

3. Ergebnisse **6**
a) Kinos, Kunst, Literatur 6
b) Theater und Tanz 8
c) Musik 12

4. Antrag zum Controlling 2014 ..... **15**

Anhang **16**

1. Controllinggespräche – Terminübersicht **16**

2. Mitglieder der Controllinggruppen **17**
a) Kunst, Kino und Literatur 17
b) Theater und Tanz 17
c) Musik 17
d) Abteilung Kulturelles 17
e) Gäste 17

3. Controllingformular **18**

Bericht

1. Beteiligte Kulturinstitutionen und Kulturorganisationen

Institution / Organisation	Höhe der Subvention gem. Vertrag	Anzahl Besucherinnen und Besucher		Internationale Beachtung*	Eigenfinanzierungs-grad***	
	CHF	2014	Vorjahr		2014	Vorjahr
Kino, Kunst, Literatur						
Einstein-Haus	60'000	46‘190	40‘440	SR TV (D), TBS (JPN), Dok.film Genepoolpro-ductions (AUS), TV Cultura (BRA)	82,7%	82%
Kino Kunstmuseum	170'000	16‘706	15‘863	Süddeutsche Zeitung als Kulturtipp in Bern	71,8%	69%
Kino Lichtspiel	55'000	3‘313	2‘985		87,5%	89%
Kornhausforum	660'000	37‘074	35‘923	v.a. auf deutschen Fotoportalen wird auf Fotografieausstellungen verweisen	31‘1%	30,7%
Kunsthalle Bern	989‘000	12‘169	**11‘033	Kunstzeitschriften von USA, IT und D	37,8%	23.34%
Robert Walser-Stiftung	100'000	ca. 1‘200	1‘200	Süddeutsche Zeitung	ca. 80%	ca. 80%
Theater und Tanz						
Berner Puppen-theater	100'000	10‘187	9‘500		71,2%	72,9%
Beweggrund	30'000	1‘163	1‘586	Auf nationalen und internationalen Inter-netplattformen zu Kunst und Behinderung	75%	72%
Dampfzentrale	1'916’000	27‘077	24‘251	Internationale Tanzzeit-schrift „Tanz“	45,8%	42%
La Cappella	150'000	23‘254	24‘650		82%	86%
Schlachthaus Theater	1‘190‘000	11‘261	13‘027	nachtkritik.de, albani-sche Medien und weite-re ausländische Medien zu Gastspielen	28%	31%
Theater an der Effingerstrasse	250'000	33‘931	32‘273	nachtkritik.de	85.1%	86,6%
Theatertreffen auawirleben	270'000	2‘916	2‘912	nachtkritik.de	51%	48%
Tojo Theater	60'000	10‘496	10‘648		72,5%	64,2%

Institution / Organisation	Höhe der Subvention gem. Vertrag	Anzahl Besucherinnen und Besucher		Internationale Beachtung*	Eigenfinanzierungs-grad***	
	CHF	2014	Vorjahr		2014	Vorjahr
Musik						
bee-flat	100'000	12‘510	13‘500	u.a. Jury-Beisitz am European Jazz Meeting	84,32%	84,39%
BeJazz	105'000	8‘900	11‘500		70,3%	69,3%
Berner Kammerorchester	100‘000	1‘381	3‘066		74.27%	68,3%
Buskers Festival	100'000	rund 70‘000	rund 65‘000	u.a. 45minütiger koreanischer TV-Reisebericht von Korean Broadcasting System und in wikipedia/Bern/Festivals	93.7%	84,9%
Camerata Bern	350’000	3‘445	4‘116	Auszeichnung durch argentinische Kritikervereinigung	72%	89%
Grosse Halle	240'000	40‘867	39‘724	Grosse, auch internationale Beachtung fand die Zusammenarbeit mit KTB, speziell die Oper Peter Grimes	36,72%	41,5%
IGNM, Internationale Gesellschaft für Neue Musik	35'000	1‘500	1‘200		21%	23,6%
Reitschule, IKuR	380'000	ca. 110‘000	ca. 110‘000	Blogs, Reiseführer, Film- und TV-Beiträge	90%	91%

* Rezensionen in internationalen Zeitungen, Fachzeitschriften oder Medien

** Ohne Museumsnacht

*** gemäss Angaben der Institutionen

2. Durchführung und Feststellungen

2.1. Verfahren

Berichtet wird über das dritte Jahr der Subventionsperiode 2012 – 2015 von 22 Berner Kulturinstitutionen, die über einen Vertrag nur mit der Stadt Bern verfügen, was Beiträge von Kanton, Burgergemeinde oder einzelnen Regionsgemeinden nicht ausschliesst. Mit 15 Institutionen wurden formelle Controllinggespräche unter Beizug der Controllinggruppen geführt. (vgl. Anhang 1). Alle Institutionen mit Mehrjahresvertrag müssen jährlich den Controlling-Fragebogen sowie Jahresbericht und Rechnung einschicken (vgl. Anhang 2) und mit allen pflegt die Abteilung Kulturelles unter dem Jahr regelmässig Kontakt.

Die Controllinggruppen bestehen aus

- zwei Mitgliedern der städtischen Kulturkommissionen je Sparte
- je ein Mitglied der entsprechenden kantonalen Kulturkommission (als Fachperson, nicht als Vertreterin/Vertreter dieser Kommission),
- je eine in einer Regionsgemeinde verankerte Persönlichkeit mit operativer oder exekutiver Verantwortung.

Die Verantwortlichen für das Dossier Kultur bei Kanton und Regionalkonferenz wurden zu Vorbesprechung und Gesprächen als Gäste eingeladen.

2.2. Vorbereitung und Durchführung der Gespräche

Die insgesamt 15 Controllinggespräche zum Geschäftsjahr 2014 bzw. 2013/14 wurden an zwei Terminen durchgeführt: im Dezember 2014 mit den Institutionen und Organisationen, deren Geschäftsjahr am 30. Juni 2014 endete; im Juni 2015 mit denjenigen, deren Geschäftsjahr bis Ende 2014 dauerte. Der vorliegende Bericht, der unter www.bern.ch/stadtverwaltung/prd/kultur/subventionen im Internet zum Download zur Verfügung steht, umfasst also je nach Geschäftsjahr der Institutionen die Zeit von Mitte 2013 bis Ende 2014. Die schriftlichen Berichte der Institutionen lagen rechtzeitig vor. Die Mitglieder der drei Controllinggruppen Kunst/Kino/Literatur, Musik sowie Theater/Tanz bereiteten sich anhand der Berichte und ihrer eigenen Beobachtungen beim Besuch der Veranstaltungen auf die Gespräche vor. Das gemeinsame Vorbereitungsgespräch fand rund 15 Tage vor dem ersten Controllinggespräch statt. Die Vertretung der Abteilung Kulturelles liess die Erkenntnisse aus der Lektüre der Berichte jener Institutionen, mit denen bei diesem Zyklus kein Gespräch geführt wurde oder mit denen nur die Abteilung Kulturelles das Gespräch führte, in diese Runde einfliessen.

2.3. Besonderheiten und Feststellungen

Die Controllinggespräche wurden offen, angeregt und auf partnerschaftlicher Ebene geführt. Alle Gespräche hat die Abteilung Kulturelles protokolliert und die Aufzeichnungen vor der definitiven Fassung der Institution zur Kenntnis gebracht.

Es hat sich kein eigentliches Schwerpunktthema ergeben.

3. Ergebnisse

a) Kinos, Kunst, Literatur

Institution	Vertrags-vereinbarung erreicht	Selbst gesteckte Ziele erreicht	Kommentar zu den Vorjahreszielen sowie Neue eigene Ziele / Projekte
Einstein-Haus	Ja	Ja	Das Interesse von vor allem ausländischen Touristen am Einsteinhaus ist ungebrochen. Die Besucherzahl hat deutlich zugenommen, ebenso der Anteil an jungen Besucherinnen und Besuchern. Die institutionelle Zusammenarbeit mit lokalen Schulen ist schwierig, doch wird die Durchführung von speziell auf Schulen ausgerichteten Führungen aktuell geprüft. Die Finanzen sind gesund, das Eigenkapital konnte erhöht werden und die Rückstellungen blieben unangetastet. Die Verhandlungen über eine Rückerstattung eines Subventionsanteils für das Jahr 2012, als das Haus wegen Wasserschaden praktisch das ganze Jahr geschlossen bleiben musste, wurden fortgesetzt. Per Rechnung 2015 wird die Hälfte der Subvention 2012 zurückbezahlt werden; eine faire Lösung für beide Seiten.
Kino Kunstmuseum	Ja	Ja	Das Geschäftsjahr des Kinos begann im Sommer 2013 mit einem neuen Angebot: sechs Abende Openair Kino im Innenhof des PROGR mit durchschnittlich 112 Besucherinnen und Besuchern. Im Sommer 2016 soll das Projekt wiederholt werden, und zwar im Hof des Generationenhauses am Bubenbergplatz. Neben dem openair hat sich auch die grösser gewordene Zahl der Vorstellungen positiv auf die Gesamtzahl der Besucher ausgewirkt. Die Digitalisierung wurde mit einem Beitrag des Bundesamts für Kultur, Förderung der Angebotsvielfalt, bedacht. Das Projekt Kino Rex hat das Leitungsteam sehr beschäftigt und konnte erfolgreich vorangetrieben werden. Die Stadt Bern hat das Projekt mit einem Investitionsbeitrag von Fr. 100 000.00 unterstützt.
Kino Lichtspiel	Ja	Ja	Das Lichtspiel mit seiner 15jährigen Geschichte hat sich mit dem Umzug in die ehemalige Ryf-Fabrik stark gewandelt. Es war ein grosser Schritt, aber das Lichtspiel fühlt sich am neuen Ort sehr wohl. Es werden deutlich mehr Aktivitäten für öffentliches und privates Publikum geboten und es arbeiten mehr Personen mit. Mittlerweile sind es rund 30 Mitarbeitende, die helfen, den Ort zu be-

			wirtschaften und zu beleben, z.T. sind sie nicht entlöhnt. Im Durchschnitt besuchten etwas mehr als 23 Personen die Kino-Vorstellungen. Nach wie vor besteht das System des freiwilligen Beitrags; im Durchschnitt wurde im Jahr 2014 Fr. 13.20 pro Eintritt bezahlt. Ein neuer Anlass, der auch neues Publikum ins Lichtspiel zog, war der Home Movie Day, an dem sich Private bei der Konservierung ihrer Schmalfilm-Archive beraten lassen konnten. Die finanzielle Zukunft des Lichtspiels ist ungewiss. Zwar wird die städtische Subvention auf die Höhe des Mietzinses, max. Fr. 100 000.00 angehoben, doch entfällt ab 2016 der Beitrag des Kantons, was ein grosses Loch in die Kasse reissen wird.
Kornhausforum	Ja (ausser EFG)	Ja	Die ersten fünf Jahre nach der Wiedereröffnung des Kornhausforums 2009 waren eine Zeit des Aufbaus und der Profilfindung, gemäss Leistungsvertrag mit den Schwerpunkten Fotografie, Architektur und Design. Dies ist vollumfänglich gelungen. Die Eintrittszahlen sind konstant, ebenso die Finanzen; nach wie vor ist der Eintritt an Veranstaltungen im Kornhausforum frei. Es fanden 15 Ausstellungen und 70 öffentliche Veranstaltungen statt. Nach zweijährigem Unterbruch gab es im Mai 2014 wieder eine Partyreihe. Die Anlässe waren gut besucht und führten zu keinen Reklamationen seitens der Anwohnerschaft. Die Partyreihe soll in loser Folge in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.
Kunsthalle Bern	Ja	Ja	2014 war das letzte Jahr in der Aera Fabrice Stroun. Unter seiner Leitung fanden herausragende und international beachtete Ausstellungen statt. Moniert wurde, dass die Kunsthalle in Bern zu wenig verankert sei. In diesem Zusammenhang führte der Vorstand intensive Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, von Parteien, Quartiervereinigungen und Leisten, der Burgergemeinde und weiteren Interessierten. Die Einladungen zum Gespräch wurden von allen Seiten sehr geschätzt; es soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Nicht nur in die Vertretung der Kunsthalle gegenüber aussen haben die Vorstandsmitglieder viel Zeit und Energie investiert, sondern auch in die Führung des Hauses nach Innen. Neben dem Direktor mussten auch langjährige Mitarbeiterinnen ersetzt werden. Dies gelang Ende des Jahres, zuletzt mit der Wahl von Valérie

			Knoll, die ab Frühjahr 2015 die Leitung der Kunsthalle übernahm. Dem Vorstand der Kunsthalle, insbesondere dem Interimspräsidenten, ist es in einem schwierigen Jahr gelungen, alle Unbill zu meistern und dem Haus eine Perspektive zu sichern. Das gezeigte Engagement verdient grossen Respekt.
Robert Walser-Stiftung	Ja	Ja	Es war ein sehr intensives Jahr für das Robert Walser-Zentrum, geprägt vor allem von drei Projekten, die in Partnerschaften mit Institutionen anderer Städte realisiert wurden: die Operninszenierung „Schneewittchen“ im Theater Basel; die dritte grosse Walser-Produktion von Ruedi Häusermann im Schauspielhaus Zürich und die Ausstellung „Robert Walser und Gegenwartskunst“ im Kunsthaus Aarau. Auch Partnerschaften in Bern wurden intensiv gepflegt: z.B. wurde in Zusammenarbeit mit dem ZPK eine Walser-Lesung mit Bruno Ganz durchgeführt, oder mit der Universität Bern eine Walser Tagung vorbereitet. Weiter versuchte man, junge Besucherkreise anzusprechen; dies über eine Zusammenarbeit mit „Creaviva“ oder die Publikation „Mehlmann. Ein Märchen“, die auch am Kinder- und Jugendmedienfestival KiBuk vorgestellt wurde.

b) Theater und Tanz

Institution	**Vetrags-vereinbarung erreicht**	**Selbst gesteckte Ziele erreicht**	**Kommentar zu den Vorjahreszielen sowie Neue eigene Ziele / Projekte**
Berner Puppentheater	Ja	Ja	Die Berner Puppenbühne legt Bericht ab über die Spielzeit 2014/2015. Neben der Wiederaufnahme von Produktionen wurde vom Stück „Wassernixe“ eine DVD hergestellt. Während der ganzen Saison fanden szenische Lesungen zum Thema „Genie und Wahn“ mit Frank Demenga und Karin Wirthner statt, die gut besucht waren. Die Besucherzahl konnte wieder erhöht werden, wobei der Vorstellungsbesuch stark wetterabhängig ist. Bei tiefer Nachfrage vergibt die Puppenbühne Freikarten an hiesige Tagesschulen. Die Puppenbühne hat für die nächste Subventionsperiode keinen Vertrag mehr gewünscht. Mit der Saison 2015/2016 und den Subventionszahlungen im Jahr 2015 ist das Vertrags-

			verhältnis abgeschlossen. Die Puppenbühne will noch bis Ende 2016 weiterspielen und ihre (gemieteten) Räumlichkeiten einer neuen Kulturinstitution übergeben.
BewegGrund	Ja	Ja	Neben Kursen und Workshops für Erwachsene und Kinder konnten im Berichtsjahr auf der Bühne zwei Stücke gezeigt werden: „Rollenidee“ der Performancegruppe in der Heitere Fahne und „Wieso geht jemand quer über einen Rasen, obwohl es einen Pfad ganz in der Nähe gibt?“ in der Dampfzentrale. Beide Stücke fanden gute Resonanz. Dank Partnerschaft mit der Stanley Thomas Johnson-Stiftung soll für die Jahre 2014 bis 2016 ein Schwerpunkt im Bereich Nachwuchsförderung, Austausch und Weiterbildung gesetzt werden. Die Finanzen des Vereins sind stabil; eine Rückstellung für das biennal stattfindende Community Arts Festival 2015 wurde getätigt.
Dampfzentrale	Ja	Ja	2014 war ein dichtes Jahr: Mit 116 Vorstellungen und 94 Konzerten bot die Dampfzentrale ihrem Publikum weitaus mehr Aufführungen, als im Leistungsvertrag minimal gefordert. Das Ziel war, die DZ zu beleben, weiterzuentwickeln, neu zu positionieren, aber nicht alles auf den Kopf zu stellen. Viele Zusammenarbeiten und Reihen wurden weitergeführt, wie z.B. pixmix als älteste Veranstaltung der DZ; Neues kam hinzu, z.B. Associated Artists - eine Zusammenarbeit, bei der die beteiligten Künstler/-innen koproduziert werden, Kontakte untereinander pflegen, Wochenenden kuratieren, und die laufend weiterentwickelt wird. Oder „Elektronika“ mit den neuen Formaten en vogue und electronic circuit. Als Resultat dieser Aktivierung und Weiterführung ist das Publikum um 11 % gewachsen und die Einnahmen sind gestiegen. Die Dichte und Fülle des Programms und die Heterogenität von Programm und Publikum sind über die Jahre gewachsen. Die Frage stellt sich, wie damit in Zukunft umgegangen werden soll.
La Cappella	Ja	Ja	Man ist mit dem Jahr zufrieden; die quantitativen Vorgaben konnten sogar übertroffen werden. La Cappella ist für ein bestimmtes Publikum auch ein Gütesiegel geworden, hat ihren Platz im Berner Kulturangebot gefunden. Es gelingt, dieses bei der Stange zu halten mit dem Programm-Mix aus „Gesichertem und Ris-

			kantem“, bzw. bekannten und weniger bekannten Namen. Mittlerweile bekommt die Cappella ca. 10 Anfragen pro Tag von Gruppen, die auftreten möchten, das Publikum wächst jedoch nicht proportional dazu; es müssen deshalb immer mehr Absagen erteilt werden, manchmal auch Auftritten, die man eigentlich gerne gezeigt hätte, wofür aber einfach die Kapazitäten fehlen. Der Betrieb ist finanziell gesund, das Eigenkapital konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden.
Schlachthaus Theater	Ja	Ja	Im 2014 fanden 177 Veranstaltungen statt. 19 Produktionen von Berner Theaterschaffenden, 10 Produktionen von Schweizer Theaterschaffenden und 13 Produktionen mit von Gruppen mit internationaler Beteiligung wurden gezeigt. Der Ausfall von drei Produktionen zu Jahresbeginn wegen Krankheit und aus anderen Gründen wirkte sich negativ auf die Besucherzahlen aus, nicht aber auf die Rechnung, da auch die entsprechenden Produktionsgelder entfielen. Der Kontakt zu Schulen ist schwierig, die Angebote von Stadt und Kanton werden vom Schlachthaus Theater als untereinander nicht koordiniert wahrgenommen. Der direkte Kontakt zu Lehrpersonen hat sich bewährt, neu werden auch nicht explizite Jugendstücke bei Oberstufen-Klassen beworben. Nach wie vor schwierig ist die Finanzierung der Schulvorstellungen, insbesondere machen die tieferen Beiträge aus dem Gfeller-Fonds zu schaffen.
DAS Theater an der Effingerstrasse	Ja	Ja	Einmal mehr kann das Theater eine sehr gute Auslastung und einen Jahresgewinn ausweisen. Die neue administrative Leiterin, die einen der beiden Gründer des Theaters abgelöst hat, legt Wert auf enge Zusammenarbeit mit den Berufsschulen. Es wurde eine neue Lehrermappe konzipiert und neu wird Theater „à la carte“ geboten, d.h. Schulklassen können eine Aufführung des laufenden Stücks zu einer ihnen genehmen Zeit „bestellen“. Das Theater besteht nun seit 20 Jahren, das Stammpublikum ist entsprechend mitgewachsen. Neues Publikum soll vor allem in der Gruppe der 30-50 Jährigen gewonnen werden. Das Angebot „Essen im Bellevue, anschliessend beste Plätze im Theater“ läuft sehr gut. Auf Initiative der „Voyeure“ wird von verschiedenen Institutionen ein Jugendvermittlungskonzept diskutiert; ne-

			ben Schlachthaus, KTB, Dampfzentrale und Junge Bühne Bern beteiligt sich auch das Theater an der Effingerstrasse an der Diskussion.
Theatertreffen auawirleben	Ja	Ja	Im Juni 2014 ist Trix Bühler, die Initiantin und Promotorin des Festivals, gestorben. Sie hat sich noch in der Neuorganisation der Festivalleitung engagiert, so dass „die Zeit danach“ bei allem Verlust gut geregelt ist. Das Festival 2014 war gelungen und erfolgreich. Das aussergewöhnliche Festivalzentrum in der Wifag-Halle sprach viel neues Publikum an. Die Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen Schlachthaus, Dampfzentrale, Tojo Theater und HKB verlief einmal mehr sehr positiv und befruchtend. Der Controllinggruppe stellte sich die Frage, ob das Festival mit dem vorhandenen Eigenkapital ausreichend abgesichert ist. Die Festivalleitung bestätigte dies; alle Verpflichtungen gegenüber dem angestellten Personal und der Vermieterin können damit abgedeckt werden. Ein höheres Eigenkapital wäre bei der Geldsuche für das Festival nur hinderlich.
Tojo Theater	Ja	Ja	Das Tojo Theater in der Reitschule legt grosses Gewicht auf die Vermittlung. Dabei wird der Begriff weit gefasst und bezieht sich auch auf Menschen mit Behinderung oder Menschen mit Migrationshintergrund. Im Jahr 2014 wurden zwei Stücke von/mit Menschen mit Behinderung und zwei Community Theater Stücke von/mit Menschen mit Migrationshintergrund gezeigt. Auch ein Kinderstück fand statt, das Tojo war Aufführungsort des Spiilplätz Festivals oder des Theaterfestivals der Jugendtheater der Schweiz. Nicht immer zufrieden ist das Tojo mit seiner Rolle als kleinster Player unter den Häusern der freien Szene in Bern. Dass die Theatergruppen nach Möglichkeit zu den besser gestellten Häusern Schlachthaus und Dampfzentrale wechseln wird verstanden, nicht aber der Umstand, dass die anderen Häuser besser gestellt sind. Die Situation wird sich mit der Erhöhung der Subvention für das Tojo ab 2016 entschärfen.

c) Musik

Institution	Vertrags-vereinbarung erreicht	Selbst gesteckte Ziele erreicht	Kommentar zu den Vorjahreszielen sowie Neue eigene Ziele / Projekte
bee-flat	Ja	Ja	2014 war für bee-flat ein schwieriges Jahr. Erneut muss von einem, diesmal beachtlichen, Defizit Kenntnis genommen werden, was primär mit der rückläufigen Besucherzahl begründet ist. Mit ein Grund dafür war wohl ein etwas riskanter programmiertes Frühlingsprogramm, was jedoch sowohl zum Auftrag wie zum Selbstverständnis gehört. Bisher konnten die geringeren Frequenzen im Frühling mit dem Herbstprogramm kompensiert werden. Letztes Jahr gab's einen schönen Herbst nach verregnetem Sommer, was wenig Publikum zur Folge hatte und z.T. auch zu Verlusten an Herbstkonzerten führte. Der Vorstand hat ein Massnahmepaket formuliert, das nun umgesetzt wird. Aktuell sehen die Finanzen sehr viel besser aus.
BeJazz	Ja	Ja	Das Berichtsjahr war in musikalischer Hinsicht und auch finanziell erfolgreich. Das kleine ausgewiesene Defizit kommt daher, dass die Überarbeitung der Webseite, im Budget 2015 eingestellt, vorgezogen wurde. Die Besucherzahl ist etwas zurückgegangen, was verschiedene Gründe hat. So sind im 2013 acht Tangokonzerte programmiert worden, 2014 nur fünf. „tiempoSur" hat die Organisation der Konzerte ganz an BeJazz abgegeben, BeJazz kann jedoch nicht selber acht Tangokonzerte programmieren. Ausserdem sind die Tango-Konzerte nicht mehr jedes Mal ausverkauft. Positiv ist, dass mehr Saisonabos verkauft wurden. BeJazz TransNational war im vergangenen Jahr ein wichtiger Programmteil; die erste Ausgabe wurde durchgeführt, die zweite vorbereitet. (BeJazz TransNational ist ein Projekt zur Förderung grenzüberschreitender musikalischer Zusammenarbeit unter jungen MusikerInnen. Es wird getragen von einer Privatperson aus Bern und dem Verein BeJazz.)
Berner Kammerorchester	Ja	Ja	Die Saison 2013/2014 war die Jubiläumssaison 75 Jahre BKO. Es haben fünf Abo-Konzerte stattgefunden, dazu ein Konzert in Adelboden und 2 Konzerte mit dem Berner Münsterchor im

			Münster. Das Orchester legt grosses Gewicht auf zeitgenössische Musik und gibt selber Werke in Auftrag. Dem künstlerischen Erfolg nicht entsprechend haben sich die Zahl der Zuhörerinnen und Zuhörer und die Finanzen entwickelt. Gegenüber dem Schnitt der beiden Vorjahre hat das BKO mehr als die Hälfte des Publikums verloren und die Rechnung hat mit einem beträchtlichen Defizit abgeschlossen. Das BKO will dieser Entwicklung mit besserer Werbung und kleinerer Orchesterformation entgegentreten, gleichzeitig auch die Entschädigung der Musikerinnen und Musiker etwas anheben, um den auch im Leistungsvertrag gewünschten Ansätzen des Schweizerischen Musikerverbands etwas näher zu kommen.
Buskers Festival	Ja	Ja	Erneut stand das Buskers 2014 unter einem guten Wetterstern. Das Publikum verteilte sich ziemlich gleichmässig auf die drei Festivaltage. Erstmals fanden einzelne Konzerte indoor statt und waren nur mit „Bändeli“ zugänglich. Das Publikum hat diese Neuerung gut aufgenommen. Am Jugendbühnenprogramm beteiligten sich 10 Gruppen von Jugendlichen aus der ganzen Schweiz. Buskers hat auch im 11. Jahr seine Erfolgsgeschichte fortgeschrieben und steht auch finanziell auf sehr robusten Beinen. Nicht zu vergessen ist bei all diesem Erfolg, dass dieser nur dank aussergewöhnlichem, persönlichem Engagement der Verantwortlichen und unzähliger Freiwilliger zustande kommt.
Camerata Bern	Ja	Ja	Nach dem Jubiläumsjahr ist die Zahl der Zuhörerinnen und Zuhörer zurückgegangen, dies ist ausschliesslich auf die Besucherzahlen im Kultur-Casino zurückzuführen. In der Saison 2015/2016 werden nur noch zwei Konzerte im Casino stattfinden. Die neue Barock- Reihe im Musik-Konservatorium hat sich gut eingeführt und ist gut besucht. Im Berichtsjahr wurde keine Auslandstournee durchgeführt. Einmal mehr wird auf das sehr grosse Angebot an klassischen Konzerten in Bern verwiesen und auf eine mangelnde Terminkoordination unter den Anbietern. Die vorhandene Termin-Plattform „Konzerte Bern“ wird nicht von allen genutzt, oder zumindest nicht so frühzeitig wie möglich. Neben den Konzerten in Bern hatte die Camerata Auftritte in Meiringen, Antwerpen,

			Genf, Trento und Bielefeld. Dazu kamen insgesamt 32 Schulkonzerte für jeweils rund 60 Schüler/innen.
Grosse Halle	Ja	Ja	Die Grosse Halle war im Jahr 2014 an 258 Tagen belegt, an 63 Tagen durch Veranstaltungen und an gut 160 Tagen durch Proben und Vorbereitungen für diese Veranstaltungen. Es wurde ein breites Spektrum an Veranstaltungen geboten: 12 Flohmärkte fanden statt, 14 Tage „Blinde Insel“, das „Forum für Frieden und Gerechtigkeit“, Konzerte, Theater, Ausstellungen, eine Oper, Filme und vieles mehr. Der Raum stand auch dem Planungsprozess Schützenmatte zur Verfügung und es konnten einige Ideen und Entwicklungen angestossen werden. Mit dem event „we love Techno“ wurde nach zweijähriger Pause erstmals wieder eine Veranstaltung im Bereich elektronische Musik durchgeführt, die allerdings massiv gestört wurde. Zwei Personen wurden verletzt, Kassen gestohlen. Ein weiterer unakzeptabler Vorfall war die massive Bespayung der Halle im August; die Behebung der Schäden dieses Vandalismus kostete viel Zeit und Geld.
IGNM Internationale Gesellschaft für Neue Musik	Ja (ausser EFG)	Ja	Das Jahr 2014 war für die IGNM ein Jahr der inhaltlichen Neuausrichtung. Man formulierte neue Leitideen und arbeitete am Netz „Neue Musik“ intensiv mit. Insgesamt wurden vier Veranstaltungen durchgeführt, davon der „Neue Musik Gipfel“ im Kornhausforum, ein Anlass mit mehreren Kooperationspartnern, für den die IGNM Gastgeberin war.
Reitschule, IKuR	Ja	Ja	Immer wieder gibt die von der IkuR angegebene Zahl der Besucherinnen und Besucher zu Diskussionen Anlass. Konkret lassen sich diese Zahlen nicht ermitteln. Die IKuR geht von rund 60‘000 Eintritten an Veranstaltungen aus (Konzerte, Theater, Lesungen) und weist darauf hin, dass der Dachstock mit einer Kapazität von 750 Personen häufig ausverkauft war. Die Besucherzahl von Veranstaltungen auf dem Vorplatz kann nur geschätzt werden. Nach zwei finanziell schwierigen Vorjahren konnte im 2014 wieder ein Jahresgewinn verzeichnet werden und der Verlust der beiden Vorjahre teilweise kompensiert werden. Die bestehenden Reserven bzw. Rückstellungen blieben unangetastet. Von den zahlreichen kulturellen Aktivitäten seien an dieser Stelle erwähnt: Der monatlich stattfindende „Capital Slam“ wird vermehrt von

			ganzen Klassen besucht. Das „Megafon“ hat – nach einer Pause - einen neuen Auftritt. Die neue Veranstaltung „Doppuschnägg“ (der Eintritt kostet 10 Franken) für junge regionale Musikgruppen im Dachstock fand grossen Anklang.

4. Antrag zum Controlling 2014

Die Abteilung Kulturelles beantragt dem Gemeinderat der Stadt Bern, vom vorliegenden Bericht über das Controlling 2014 Kenntnis zu nehmen.

Bern, im August 2015

Veronica Schaller / Peter Schranz / Martin Müller
Abteilung Kulturelles der Stadt Bern

Anhang

1. Controllinggespräche – Terminübersicht

Institution	Controllinggespräch			Controlling Berichtsjahr		nächstes Gespräch	
	jährlich	alle 2 Jahre	mit Abteilung	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
Museen							
Einstein-Haus		x					x
Kino Kunstmuseum		x			x		
Kino Lichtspiel		x			x		
Kornhausforum		x					x
Kunsthalle Bern	x				x		x
Robert Walser-Stiftung		x			x		
Theater und Tanz							
Berner Puppentheater		x					x
Beweggrund			x				
Dampfzentrale	x				x		x
La Cappella		x			x		
Schlachthaus Theater	x				x		x
Das Theater an der Effingerstrasse	x			x		x	
Theatertreffen auawirleben	x			x		x	
Tojo Theater		x					
Musik							
Bee Flat		x			x		
BeJazz		x			x		
Berner Kammerorchester		x		x			
Buskers Festival		x			x		
Camerata Bern	x			x		x	
Grosse Halle		x					x
IGNM, Internat. Ges. für Neue Musik			x				
Reitschule, IKuR		x					x

2. Mitglieder der Controllinggruppen

a) Kunst, Kino und Literatur

- Michael Blaser, Bern
- Urs Kummer, Bern
- Peter Fischer, Bern
- Regula Scheurer, Muri

b) Theater und Tanz

- Peter E. Friedrich, Meikirch
- Regula Fuchs, Bern
- Karin Minger , Bern
- Lilian Naef, Bern

c) Musik

- Marianne Keller, Köniz
- Christian Kobi, Bern
- Sabine Ruch, Bern
- Katharina Suske, Bern

d) Abteilung Kulturelles

- Veronica Schaller, veronica.schaller@bern.ch
- Peter Schranz, peter.schranz@bern.ch
- Martin Müller, martin.mueller.2@bern.ch

e) Gäste

- Sibylle Birrer, Lukas Tinguely, Amt für Kultur, Erziehungsdirektion
- Michael Achermann, Bereich Kultur, Regionalkonferenz Bern-Mittelland

3. Controllingformular

Controllingformular
Saison 2013/2014 - Jahr 2014

Institution:

A. Einhaltung Leistungsauftrag

a. Haben Sie die gemäss Subventionsvertrag vereinbarten Leistungen erbracht? Bitte kommentieren Sie kurz.

Antwort:

b. Wie hoch war der Grad der Eigenfinanzierung?

Gesamtertrag aus den Leistungen gem. Subventionsvertrag abzüglich des Globalbetrags der Stadt Bern im Verhältnis zum Gesamtaufwand für die Erbringung der Leistungen gemäss Leistungsvertrag.

Antwort:

B. Publikum, Öffentlichkeit

a. Publikumsaufkommen im Vergleich zum Vorjahr

▪ Wie viele Besuchende zählten Sie insgesamt?	im Berichtsjahr	Im Vorjahr
▪ Wie viele Besucher/innen zählte die am besten und die am wenigsten ausgelastete Veranstaltung?	maximal	minimal

b. Herkunft des Publikums

Bitte nur beantworten, wenn eine neue Erhebung oder neue Stichproben vorliegen!

	Absolut	in %
▪ Wie viele Besuchende kamen aus der Stadt Bern?		
▪ Wie viele aus den RK-Gemeinden?		
▪ Wie viele aus dem übrigen Kanton?		
▪ Wie viele aus der übrigen Schweiz?		
▪ Wie viele aus dem Ausland?		

c. Dialog mit dem Publikum

Haben Sie im letzten Berichtsjahr neue, besondere Formen des Dialogs mit dem Publikum ausprobiert? Wie, mit welchen Mitteln ist es Ihnen gelungen, neue Besucherkreise anzusprechen?

Antwort:

d. Hat Ihre Institution/Organisation im Berichtsjahr Erwähnung in einer relevanten internationalen Zeitung, Zeitschrift oder Internetplattform gefunden?

Antwort:

C. Nachwuchsförderung

Was haben Sie zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses unternommen?

Antwort:

D. Vermittlung

Was haben Sie unternommen, um vermehrt junge Leute für Ihr Programm zu interessieren und mit den Schulen zusammen zu arbeiten?

Antwort:

E. Innensicht

Was für ein Betriebsklima herrscht an Ihrer Institution? In welcher Form können sich die Mitarbeitenden in den Betrieb einbringen?

Antwort:

F. Zusammenarbeit und Positionierung

a. Wie würden Sie Ihre Organisation/Institution in der Berner Kulturlandschaft positionieren? (z.B. „Marktleader“, Mitkonkurrent, Nischenangebot…)

Antwort:

b. Mit welchen Institutionen und Organisationen haben Sie zusammengearbeitet? In welcher Form?

Antwort:

c. Welche störenden / willkommenen Doppelspurigkeiten mit anderen Institutionen gibt es?

Antwort:

G. Zukunft, Ausblick

Welches sind Ihre wichtigsten drei Ziele in der laufenden Saison / im laufenden Betriebsjahr?

Antwort:

Datum:

Ausgefüllt von: